



DIE AULA

Ein Jahrhundert Clausthaler Hochschulgeschichte



Gerüst im Kuppelsaal

Die Restaurierung des kunstvollen Kuppelsaals begann mit dem Aufstellen des Baugerüsts. Dabei mutete das Gerüst ebenfalls wie ein kleines Kunstwerk an. Der Innenraum des dreistöckigen, 14 Meter hohen Saals wurde komplett mit Stahlkonstruktionen, Leitern und Brettern versehen. Jeder Quadratmeter des Raumes, also auch der gesamte Wand- und Deckenbereich, war gleichzeitig zugänglich.

Baubesprechungen

Es waren Baubesprechungen der besonderen Art: Die Themen kreisten um Architektur, Kunst, Geschichte und Geschichten, Universitätsleben, Denkmalpflege, Brandschutz und natürlich um das Handwerk. Alle Teilnehmenden – darunter auch Universitätspräsident Prof. Joachim Schachtner – hatten sich vorab in Archive, Bibliotheken und Museen begeben und viel Wissen um die Historie der Aula zu Tage gefördert. Denn es galt, das Gebäude wieder in seiner ursprünglichen Schönheit herzurichten, so wie es bei der Eröffnung 1927 ausgesehen hatte.



Wir danken allen Unterstützer:innen

Architekt:innen, Ingenieur:innen, Denkmalpfleger:innen, Restaurator:innen und Handwerker:innen – an der Restaurierung der Aula Academica waren viele Menschen und Einrichtungen beteiligt. Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln des Landes Niedersachsen, des Bundes und der Universität. Die TU Clausthal sagt allen Unterstützer:innen Danke.



Staatliches Baumanagement Südniedersachsen
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege

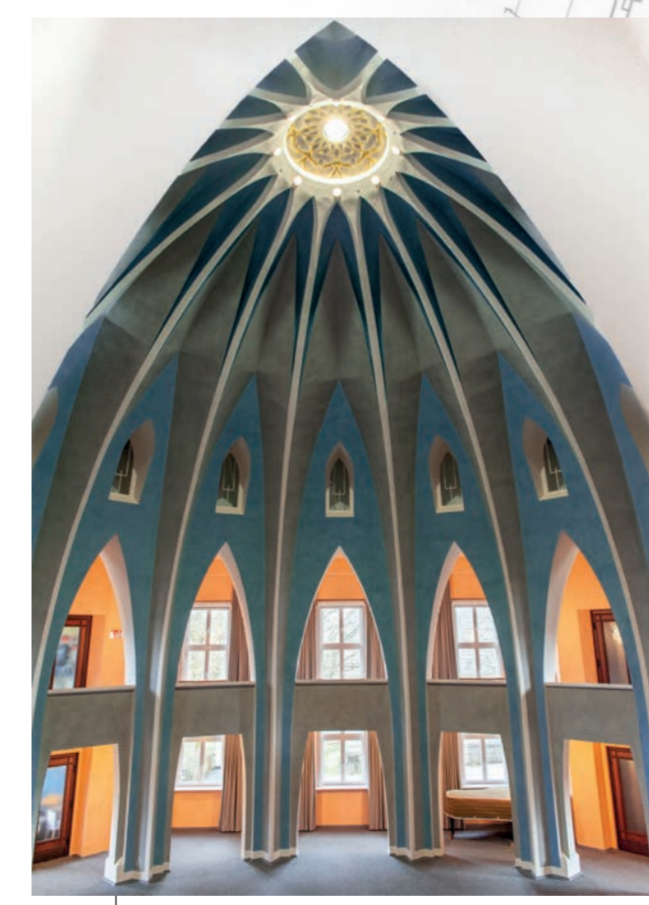


Impressum

Text: Christian Ernst (Quellen: Veröffentlichungen von Prof. Georg Müller und Wolfgang Mönkemeyer sowie Recherchen in Archiven)
Gestaltung: Melanie Exner
Fotos: Christian Ernst, Melanie Exner, Christian Kreuzmann, Archive

Handwerker:innen in Aktion

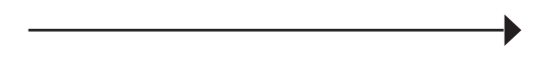
Handwerk bedeutet immer auch Kunst. Dies ist bei der Restaurierung der Clausthaler Aula mehr als deutlich geworden: sei es bei der Aufarbeitung der Holztüren und Griffe, beim Wiedereinbau von Sprossenfenstern in lange verschlossenen Gauben oder bei der filigranen Restaurierung der Kuppel mit Blattgold. Unter der Decke des Kuppelsaals befestigten die Handwerker die kostbare, hochkarätige Goldlegierung per Pinselndruck.



Die Aula strahlt und glänzt wie 1927

Die Aula Academica der Technischen Universität Clausthal präsentiert sich im Kuppelsaal wie eine „Kathedrale der Wissenschaft“. Der 14 Meter hohe Raum, dessen 16 Säulen in der Spitze zu einem Stern zusammenlaufen, beeindruckt durch ein imponantes Zusammenspiel von Farbe, Form und Licht. Im Kuppelsaal verbinden sich Spätexpressionismus sowie moderne Elemente des Bauhauses und des Art deco – eine architektonische Innovation der späten 1920er-Jahre.

Außen traditionell, innen inspirierend: Die Aula Academica ist Sinnbild und Wahrzeichen der TU Clausthal. Entdecken Sie ihre Geschichte!



1926

Das Preußische Finanzministerium versetzt Regierungsbaumeister Leopold Rother am 1. Juni von Oldenburg (Holstein) in den Oberharz. Er wird Vorsteher des neu geschaffenen Preußischen Neubauamtes in Clausthal-Zellerfeld. Sein Auftrag: Die Leitung des Neubaus der Aula mit der integrierten Turnhalle sowie die weitere Entwurfsbearbeitung. Bei den Entwürfen kann Rother auf Vorarbeiten seines Vorgesetzten Oberbau- rat Erich Meffert aufbauen.



1930

Das Neubauamt in Clausthal-Zellerfeld wird wieder aufgelöst und Rother nach Brandenburg an der Havel versetzt. Im Zuge des aufkommenden Nationalsozialismus wird er Ende 1935 wegen seiner jüdischen Wurzeln aus dem Staatsdienst entlassen und emigriert kurz darauf. Als Architekt in Kolumbien gelangt er später zu Weltruhm.



1959

Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm, Vorsitzender des Vereins von Freunden der TU, wird am 15. Mai in Gegenwart des niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Wilhelm Kopf in der Aula die Ehrenpromotion verliehen.



1981

Das Landesfinale von „Jugend forscht“ wird zum ersten Mal in der Aula ausgerichtet. Die Veranstaltung wird ein Erfolg, bis heute findet das Niedersachsenfinale an der TU Clausthal statt.



2018/19

Die Aula wird außen für rund 1,25 Millionen Euro saniert.



ANFANG DER 1920ER-JAHRE

In der Bergakademie und der Stadt Clausthal entstehen Planungen und erste Skizzen für ein „Akademisches Forum“ zwischen der Erzstraße und der heutigen Robert-Koch-Straße.



1928

Eröffnung der Jugendstil-Schwimmhalle, die unter Architekt Rother entworfen und realisiert wird und über einen unterirdischen 25-Meter-Gang mit der Aula verbunden ist.



1937

Das Podium in der Aula wird aufgrund der Kritik des Reichsministers Bernhard Rust umgestaltet. Ein 20-sitziges Professorenstuhl, gefertigt vom Holzbildhauer Rudolf Nickel in Goslar und finanziert vom Verein von Freunden, wird aufgestellt. Die Schnitzereien stellen Szenen aus der Arbeit des Bergmanns, aus dem Harzer Brauchtum sowie NS-Symbolik, die nach dem Krieg ausgetauscht wird, dar.



1975

Während der 200-Jahrfeier der inzwischen zur Technischen Universität aufgestiegenen Hochschule spielt die Aula als Veranstaltungsort eine geringe Rolle.



2001

Am 26. Oktober findet erstmals eine Absolventenverabschiedung im großen Stil in der Aula statt, damals noch zusammen mit der Immatrikulationsfeier. Zu Absolventenfeiern kommen in den Folgejahren regelmäßig bis zu 500 Teilnehmende.



2010

Hoher Besuch beim Metallurgie-Kolloquium: Die Dax-Vorstände Ekkehard Schulz (ThyssenKrupp) und Jürgen Großmann (RWE), beide Absolventen der TU Clausthal, treffen mit Wissenschaftsministerin Johanna Wanka zusammen.



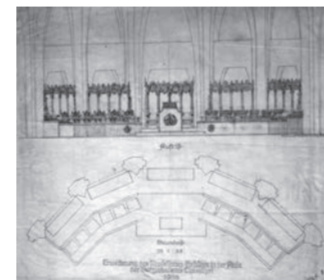
1925

Beim 150. Jubiläum der Bergakademie Clausthal gibt es Zusagen von Ministerium, Stadt und Wirtschaft (Montanindustrie), den Bau einer Aula und eines „Akademischen Forums“ zu finanzieren.



1929

In Nachbarschaft zur Aula entsteht das Institut für Maschinenwesen, das von Rother geplant und unter seiner Leitung fertiggestellt wird. Unter seiner Regie werden auch ein Professoren-Doppelhaus und ein Sporthaus geplant und gebaut. Für weitere ursprünglich geplante Projekte fehlt aufgrund der Weltwirtschaftskrise nach 1929 das Geld.



1958

Das Professorenstuhl wird um 14 niedrige Professorensessel erweitert, die ebenfalls vom Holzbildhauer Nickel geschnitten werden.



1980

Nach mehr als einem Jahrzehnt Pause wird wieder eine Rektoratsübergabe in der Aula gefeiert. Das Professorenstuhl wird wieder aufgestellt.



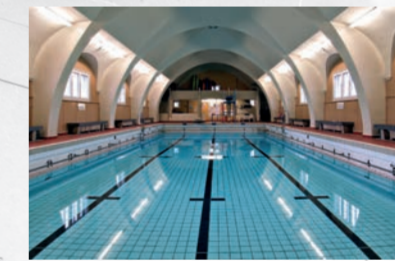
1970

Im Zuge der Studentenbewegung finden keine Rektoratsübergaben oder akademische Feiern in der Aula mehr statt. Das Professorenstuhl wird entfernt und magaziniert.



1995

Der Sportbetrieb in der Turnhalle der Aula wird eingestellt, da die Uni die ehemalige Clausthåler Kaserne mit großer Sporthalle übernimmt. Die Aula-Turnhalle wird zum Veranstaltungsraum für Tagungen, Ausstellungen und Konzerte umgebaut.



2007

Der Betrieb der akademischen Schwimmhalle wird wegen baulicher Mängel eingestellt.



2022

Nachdem die Aula auch innen für etwa 1,2 Millionen Euro restauriert worden ist, wird die „Kathedrale der Wissenschaft“ am 12. Mai im Beisein von Niedersachsens Wissenschaftsminister Björn Thümler eingeweiht – und zwar weitgehend so, wie sie im Originalzustand bei ihrer Eröffnung 1927 ausgesehen hat.



1927

Nach nur 16 Monaten Bauzeit und Einhaltung des Finanzrahmens wird die Aula Maxima am 8. November eingeweiht. Anlass bietet eine Rektoratsübergabe. Die Gäste sind von der Architektur der Aula begeistert. Auf einer Grundfläche von 49 x 28 Metern sind der 14 Meter hohe Kuppelsaal und die Turnhalle untergebracht. Von außen wirkt die Aula traditionell (klassizistisch), innen weist sie insbesondere im prächtigen Kuppelsaal zeitgenössische Architektur auf mit einer expressionistischen Formen- und Farbsprache sowie modernen Elementen des Bauhauses und Art déco.



1930

Im Rahmen der Weltkraftkonferenz, die im Februar mit 3500 Teilnehmenden aus 48 Ländern in Berlin stattfindet, werden sternförmige Exkursionen zu den wichtigsten wissenschaftlichen und technischen Stätten Deutschlands organisiert: Eine Exkursion führt mit rund 120 Teilnehmenden in die Clausthåler Aula, die in der damaligen Zeit als architektonische Innovation und Inspiration gilt.



2016

Der Minister für Forschung und Technologie der Volksrepublik China, Prof. Wan Gang, wird in der Aula zum Honorarprofessor der TU Clausthal bestellt. Unter den Gästen ist auch der Vorstandsvorsitzende der Volkswagen AG Herbert Diess.